

## Vorwort

Friedrich Wilhelm Zachow (1663-1712) ist vor allem als der maßgebliche Lehrer Georg Friedrich Händels bekannt. Mit schon 21 Jahren erhielt er die wichtige Stellung als Organist an der Marktkirche Unser Lieben Frauen zu Halle/Saale, die er bis zu seinem frühen Tod innehatte. Zu seinen dortigen Aufgaben gehörte neben dem Orgelspiel auch die Arbeit mit Chor und Orchester. Dafür schrieb er wahrscheinlich auch zahlreiche Kantaten, von denen nach heutigem Wissensstand nur 38 erhalten geblieben sind. Dem von Max Seiffert im Jahr 1905 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig herausgegebenen Band (21./22.) in der Reihe DENKMÄLER DEUTSCHER TONKUNST ging eine intensive Recherche des Herausgebers voran, so dass er insgesamt 12 Kantaten und eine Missa brevis der Öffentlichkeit vorstellen konnte.

Von diesen Werken sind inzwischen nicht mehr alle in alten Handschriften zugänglich, so dass der Herausgeber dieser Neuauflage sich im Wesentlichen nur auf diesen Band stützen konnte. Einige weitere Kantaten liegen bereits in Erstausgaben vor. Die Bearbeitung der anderen Kantaten soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Die vorliegende Kantate ist die Nummer 3 dieser Sammlung.

Kleine Irrtümer der Vorlage wurden stillschweigend berichtigt und der Generalbass neu ausgesetzt. Die in Klammern gesetzten Satzbezeichnungen und -nummerierungen sind Zusätze des Herausgebers.

Textgrundlage des Werkes sind die Verse 19-20 aus Hosea Kapitel 2, die in den Arien in freier Dichtung weiter ausgeführt werden. Der Chor zu Beginn besteht aus drei Fugen, die sich jedes Mal bis zum Gesamtorchestereklang entwickeln. Er beginnt nur mit einer Stimme, begleitet vom Continuo ohne einleitendes Ritornell oder ein thematisches Vorspiel. Dieser Anfang ist recht ungewöhnlich: Johann Sebastian Bach beginnt auch einige Kantaten in dieser Weise, doch handelt es sich dabei meist um Choralbearbeitungen, die auf diese Weise den Cantus-firmus-Einsatz vorbereiten. Aus diesem Grund bietet der Herausgeber ein instrumentales Vorspiel im Anhang an, falls man nicht eins der vorhandenen Ritornelle nach den Arien als Vorspiel nutzen möchte. Die Stimmführung im Takt 44 des Chores (Alt springt in eine Septime) ist original.

*Detlef Schoener*

---

Abweichungen vom Notentext der Vorlage:

[ZZ: Zählzeit; VN: Viertelnote; VP: Viertelpause; AN: Achtelnote; SN: Sechzehntelnote etc.]

### 1. Tutti

|      |        |           |   |
|------|--------|-----------|---|
| T 60 | ZZ 2-3 | Clar. 1/2 | orig. Terz höher                              |
| T 64 | ZZ 3   | Va. 1     | HN e' (wie im Alt, aber Parallele zu Viol. 1) |

### 3. Aria

|     |        |       |                              |
|-----|--------|-------|------------------------------|
| T 1 | ZZ 1-2 | B     | erste beide AN 1 Okt. tiefer |
| T 3 | ZZ 1-2 | Va. 2 | AP, AN c'h c'                |

---

Weiterhin sind erschienen: Chorpartitur zfk 4.025/01  
Instrumentalstimmen zfk 4.025/02-09

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne schriftliche Zustimmung der Rechtsinhaber ist unzulässig und strafbar, dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und digitale Speicherung und Verarbeitung.

Herausgeber: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt  
© 2011 Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt  
Satz, Layout und Herstellung: Zentrum für Kirchenmusik